



BayDV

Vereinigung der
Direktorinnen & Direktoren
der Bayerischen Gymnasien e.V.

Bruckmühl, 15. Februar 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anlässlich der alljährlichen zweitägigen Klausurtagung traf sich der erweiterte Landesvorstand der Direktorenvereinigung im mittelfränkischen Burgthann, um aktuelle bildungspolitische Themen zu besprechen und ein Grundkonzept zu einem neunjährigen Gymnasium zu entwickeln.

Dankenswerterweise hat sich der Leiter der Gymnasialabteilung im Staatsministerium, Herr Ministerialdirigent Walter Gremm, am Freitagnachmittag Zeit genommen, um mit uns ins Gespräch zu kommen und sich unseren Fragen zu stellen. Die intensive Aussprache war geprägt von einer offenen Atmosphäre und dem Willen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit. Wir konnten den Abteilungsleiter davon überzeugen, dass wir als Schulleiterinnen und Schulleiter alle Mitglieder der Schulfamilie im Blick haben und keine Partikularinteressen vertreten.

Bekanntgabe Abiturergebnisse

Aus aktuellem Anlass bezüglich der Vorverlegung des Termins für die Bekanntgabe der Ergebnisse der Abiturprüfung 2017 wurde Herrn Gremm erläutert, welche weitreichenden Folgen die Terminverschiebung für die Korrektur der schriftlichen Abiturarbeiten an den Schulen hat. Insbesondere wiesen wir auf die massiven Konsequenzen für die Kollegien hin. Die kurzfristige Änderung macht zum Teil sehr sorgfältige Planungen an den Schulen hinfällig. Sie war auch in der Kommunikation unglücklich, da viele Kolleginnen und Kollegen den Beschluss zur Terminänderung nicht zuerst vom Staatsministerium, sondern aus der Presse erfahren hatten. Die BayDV fordert zu prüfen, ob der festgelegte Termin für die Entlassung der Abiturienten dahingehend abgeändert werden kann, dass zukünftig mehr Spielraum in Jahren besteht, in denen der Kalender ungünstige Konstellationen setzt. Dies wird bereits im Jahr 2019 wieder der Fall sein.

Baldiges Ende der Schulzeitdebatte

Hauptthema unserer Klausurtagung war die Konzeption und Ausgestaltung eines zukünftigen neunjährigen Gymnasiums. Nachdem die BayDV sich seit längerem gegen jede Mischform und Doppelstruktur im Hinblick auf die Lernzeit am Gymnasium ausgesprochen hatte, hat sich der Vorstand Anfang Januar eindeutig für eine neunjährige Lernzeit positioniert, um den quälenden Prozess der Schulzeitdebatte zu beenden und eine diesbezügliche Entscheidung durch die Staatsregierung zu beschleunigen. Es ist zu vermuten, dass diese Entscheidung innerhalb der nächsten Wochen nach einem runden Tisch der Verbände in der Staatskanzlei mit Ministerpräsident Seehofer und Kultusminister Dr. Spaenle getroffen wird. Ein Termin ist allerdings derzeit noch nicht bekannt.

Neun Jahre Qualität aus einem Guss

Die Direktorenvereinigung hat sich angesichts der anstehenden politischen Entscheidungen intensiv mit der Frage einer qualitätsvollen Ausgestaltung des bayerischen Gymnasiums auseinandergesetzt. Die BayDV geht dabei von der Prämisse eines neunjährigen Bildungsgangs aus einem Guss aus.

Folgende Rahmenbedingungen gelten derzeit als gesetzt bzw. kristallisieren sich nach zahlreichen Gesprächen heraus:

- Ein neunjähriges Gymnasium als Regelmodell mit darauf ausgerichteten Stundentafeln und einem dafür angepassten Lehrplan,
- eine Gesamtstundenzahl von mindestens 280 Wochenstunden,
- Pflichtunterricht von max. 30 Stunden pro Woche bis Jahrgangsstufe 9, in der Regel kein Pflichtnachmittagsunterricht,
- eine Stärkung der Kernfächer,
- der Beginn der 2. Fremdsprache in Jahrgangsstufe 6,
- der Beginn der Ausbildungsrichtungen in Jahrgangsstufe 8,
- individuelle Verkürzungsmöglichkeiten für begabte Schülerinnen und Schüler,
- der Mittlere Bildungsabschluss nach Jahrgangsstufe 10 mit Einhaltung der damit verbundenen KMK-Regelungen.

Im dann noch verbleibenden Spielraum fordert die BayDV:

- Möglichkeiten zur individuellen Förderung durch attraktive, begabungsorientierte Zusatzangebote,
- Profilbildung in der Oberstufe bereits ab Jahrgangsstufe 11,
- Vorziehen des P-Seminars in Jahrgangsstufe 11 zur Entlastung und Flexibilisierung der Qualifikationsphase,
- weitgehende Vermeidung von einstündigen Fächern,
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schule, z.B. bezüglich des Angebots von Ausbildungsrichtungen bzw. Fremdsprachenfolgen,
- Aufstockung der Mittel für die Ganztagsangebote.

Auch beim neunjährigen Gymnasium benötigen die Schulen vor Ort sowohl Ressourcen als auch organisatorische Freiräume. Nur so kann der berechtigte Anspruch, dass mehr Zeit dem einzelnen Kind wirklich nutzt, erfüllt werden.

Zukünftige Abiturienten erreichen durch die verlängerte Lernzeit vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen auf einer breiten fachlichen Ebene. Das neunjährige Gymnasium stärkt so die hohe Qualität des bayerischen Abiturs. Das zusätzliche Lernjahr eröffnet der Schule zudem die Möglichkeit, die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler intensiver zu fördern und die Persönlichkeit stärker zu bilden.

Durch die Entzerrung der Wissensvermittlung haben die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit, das Gelernte zu verarbeiten und zu festigen, und besitzen so die Basis für einen nachhaltigen Kompetenzerwerb. Den Schülerinnen und Schülern bleibt zudem durch die Reduzierung des Pflichtunterrichts am Nachmittag mehr Zeit für individuelles Engagement in Schule und Gesellschaft. Die Verlängerung der

Oberstufe eröffnet neue Möglichkeiten der individuellen Profilbildung sowie einer vertieften gymnasialen Bildung.

Weitere Tagungsthemen, die wir mit Herrn Gremm erörtern konnten, waren die Schulleiterbeurteilung, die Verwendungseignung, die demographische Entwicklung an den bayerischen Schulen sowie die Zukunft der Pilotschulen mit Mittelstufe Plus.

Hinsichtlich des Verfahrens zur **Schulleiterbeurteilung** fordert die BayDV ein gemeinsam abgestimmtes Verfahren mit den Ministerialbeauftragten. Dabei spielen die Gestaltung der Gespräche mit den einzelnen Gremien der Schule ebenso eine Rolle wie die Entwicklung einer wertschätzenden Feedbackkultur. In diesem Zusammenhang wurde von Herrn Gremm ein gemeinsames Gespräch mit Vertretern der Ministerialbeauftragten im Ministerium zugesagt.

Ein Schreiben zur Verwendungseignung soll den Schulen in Kürze zugehen.

Eine Prognose über die **demographische Entwicklung** sagt an den bayerischen Gymnasien insgesamt bis 2020 weiter sinkende Schülerzahlen voraus, wobei diese Entwicklung in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich ausgeprägt sein wird. Während in der Fläche die Schülerzahlen sinken werden, werden in den Ballungsräumen deutlich mehr Gymnasien gebaut werden müssen. Dies wird auch Auswirkungen auf die Zuweisung von Lehrkräften haben. Nach 2020 wird sich der Trend langsam umkehren. Infolge der Einführung eines neunjährigen Gymnasiums würde der Bedarf an Lehrkräften nach 2024 deutlich in die Höhe schnellen.

Für die Pilotschulen soll so schnell wie möglich entschieden werden, wie es mit der **Mittelstufe Plus** weitergehen soll. Diese Entscheidung ist nach Aussage von Herrn Gremm mit der Entscheidung um die zukünftige Lernzeit am Gymnasium verbunden.

Die **Anträge aus der Hauptversammlung** in Neumarkt wurden mit der Bitte um Stellungnahme an das Staatsministerium weitergeleitet. Zu den Anliegen und Forderungen der Direktorenvereinigung wird es zu gegebener Zeit mit Vertretern der Gymnasialabteilung ein Gespräch im Staatsministerium geben. Die Ergebnisse dieses Gespräches werden die Bezirksvorsitzenden dann in geeigneter Weise an die jeweiligen Mitglieder weitergeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt wird es hoffentlich nicht mehr lange dauern, bis eine Entscheidung über die Zukunft des bayerischen Gymnasiums fällt. Dann beginnt aber erst die eigentliche Arbeit.

Ich wünsche Ihnen einen möglichst reibungslosen und stressfreien Halbjahreswechsel und anschließend erholsame Faschingsferien.

Mit besten Grüßen

Ihr
Walter Baier
Landesvorsitzender